

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 60.

Winnenden, Samstag den 21. Mai

1887.

Bekanntmachung.

den Ankauf von Remonten im Königreich Württemberg für 1887 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

am 28. Juli in Niedlingen,
" 29. " " Münsingen,
" 30. " " Ehingen.

Die von der königlich Preussischen Remonte-Ankaufskommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung bar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippenseher (Kopper), welche sich in den ersten achtundzwanzig Tagen nach Einlieferung in den Depots als

solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigentümlich gehören, oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und einer Kopfhalter von Leder oder Hans mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Decksteine möglichst mitgebracht werden, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu kuppieren oder übermäßig zu verkürzen.

Königlich Preussisches Kriegsministerium.
Remontirungs-Abteilung.
(gez.) Freiherr von Troschke.

Bekanntmachung.

In die orthopädischen Anstalten **Paulinenhilfe** in Stuttgart und **Bernersche Kinderanstalt** in Ludwigsburg werden an Verkrümmungen des Körpers leidende mittellose oder minder bemittelte Personen mit teilweiser, in besonders dringenden Fällen vollständiger Übernahme der Kosten auf die Staatskasse unter den in der Ministerialverfüg. v. 23. Mai 1834 (Regbl. S. 391) enthaltenen Bestimmungen aufgenommen. Gesuche um Aufnahme sind, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bei den Oberämtern und Oberamtsphysikaten einzureichen
Stuttgart, 2. Mai 1887.

S. Medicinalkollegium.

Winnenden.
Am Montag den 23. Mai
Abends 8 Uhr
Die Alten
bei Fr. Krauß 3. Krone.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Aelteste.

Holz-Verkauf.
Nächsten Montag den 23. Mai werden in dem Stadtwald Schenkenberg 21 Abteilungen meist forchene Schneedruckholz ungehauen im Aufstreich verkauft.
Die Zusammenkunft ist morgens 8 Uhr auf dem Belzplatz.
Winnenden, den 19. Mai 1887.
Stadtschultheißenamt.
3. S. T.

Winnenden.
Unterzeichnete ist gesonnen nachstehende
Güterstücke
zu verkaufen:
15 a 09 qm Wiese in der Viehtränke oder Bürgerwiesen,
16 " 60 " Wiese in Schwallheimerwiesen.
Liebhhaber können jeden Tag einen Kauf in meinem Hause mit mir abschließen.
Christof Ramm Wwe.

Winnenden.
Bleiche-Empfehlung.
Feinwand und Faden
übernimmt zum Bleichen und sichert beste und reelle Besorgung zu.
C. F. Binz.

Gewerbebank Winnenden.
Baut Beschluß des Verwaltungs-Ausschusses findet die jährliche
General-Versammlung
am Dienstag den 24. Mai
mittags 4 Uhr
im Gasthaus z. "Sonne" hier statt.
Tages-Ordnung:
1) Rechenschaftsbericht,
2) Beschluß über Verwendung des Reingewinnes,
3) Neuwahl des Vorstandes,
4) Ergänzungswahl des Verwaltungs-Ausschusses, aus welchem nach Ablauf der Wahl-Periode auscheiden die Herren
Gottl. Schmalzried, Gust. Mildenberger, Chr. Krautter.
Es wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.
Für den Ausschuß:
der Vorstand **A. Binz.**

Steineinach.
Eine noch sehr gut erhaltene Wehler- und Wilson-
Wähmaschine
ist wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen.
Karl Mayer.

Winnenden.
Uracher Bleiche.
Die erste Sendung auf diese längst bekannte Bleiche geht in den nächsten Tagen dahin ab und empfiehlt sich zur Uebernahme weiterer
Bleichgegenstände
angelegentlichst
Kaufmann **G. Langbein.**

Red Star Line.
Königl. Belgische Postdampfschiffahrt
von Antwerpen direkt nach New-York
und Philadelphia.
Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu jeder Auskunft bereit der alleinige Bezirksagent
G. Langbein, Kaufmann
in Winnenden.

Winnenden.
Nächsten Mittwoch gibts
frischen Kalk
bei
Ziegler Bader.
Winnenden.
Bei Unterzeichnetem gibt es von heute an bis über das Pfingstfest
gemästetes
Lammfleisch.
Fr. Kögel, Metzger.

Winnenden.
Wein & Most
verkauft eimer-, imi- oder literweise
M. Schneider,
Schloßstraße.

Einen Hausen
Rubdung
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Gebrannte Kaffee
 empfiehlt C. F. Binz.
 Eigene Brennerrei.

Winnenden.
 26 Nr hoben
Klee
 im Mühlrain verkauft nächsten **Montag** abends 6 Uhr auf dem Platz.
Christiane Guge.

Winnenden.
Den Klee- und Gras-Ertrag
 von 13 Nr am Hertmannsweiler Weg hat zu verkaufen
G. Fritz, Flaschner.

Winnenden.
 Den Ertrag an
breitem Klee
 von 1/2 Morgen Acker im Mühlrain verkauft
Wilhelm Kreh.

Winnenden.
 2 1/2 Viertel
breiten Klee
 im Roth hat zu verpachten
J. Schlehner, Metzger.

Winnenden.
 Ein Viertel breiten
Klee
 beim Kirchhof verkauft
Schreiner Mayer.

Winnenden.
 Den Ertrag an
breitem Klee
 von 1/2 Morgen Acker im Abelsbach hat zu verkaufen
Wilhelm Benz.

Winnenden.
 9 Nr schönen breiten
Klee
 an der Hertmannsweiler Straße hat zu verpachten
Wilh. Sahn, Schuhmacher.

Winnenden.
 Einen großen
Heuboden
 hat sogleich zu verpachten
Marie Fischer, Wwe.

Eine neuemellige
Gais
 (ächte Schweizer Kaffe) verkauft.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Ein ordentliches
Mädchen
 im Alter von 15-17 Jahren wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Wer 60 Pfennig
 in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekanntesten und beliebtesten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermishten Teil, Gedichten, Rätseln etc. etc. zugesandt. Es gibt nichts Passenderes und Billigeres für Lesefreunde.
Dorchert & Schmid in Kaufbeuren.

Schwaikheim.
 frisch eingetroffen:
Kräuterkäse beste Qualität,
vollsaftigen Emmenthaler-Käse,
 durchaus reifen
Bäckstein-Käse in Perg.
 das Pfund zu 30 Pfg.
E. Hackenschuh.

Uebergabs-Urkunden,
 Verzeichnisse der als feuerwehrrpflichtig in Anspruch genommenen Personen,
 Verzeichnisse über den Mannschaftsstand der Feuerwehr sind vorrätig zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei
 Winnenden.

Ebenso sind in einigen Tagen Tabellen zu
Mapportbüchern
 für die Kommandanten der Feuerwehren
 vorrätig zu haben bei
Obigem.

Beispiellos billig!
Ein Unikum! Nur 5 Mark
 kostet die allgemein berühmt gewordene ganz neu erfundene

Welt-Pendel-Uhr (keine Pendule)
 mit Wecker und Signal-Apparat, mit zwei bronzierten Gewichtern und mit Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht genau so wie
 der Mond hell leuchtet.

Diese ausgezeichneten prachtvollen Uhren sind in feinpolirten Hohlkehle-Monde-Nahmen gefast und zwar: Ebenholz-, Nussholz-, Mahagoni- und Bakfanders-Imitation etc. und bilden eine Zierde nicht nur für den Palast des Reichthums, sondern auch ein unentbehrliches Einrichtungsstück für die bescheidenen Wohnungen des Minderbemittelten. Diese Uhr ist nach neuestem System angefertigt, indem das doppelt geschriebene Zifferblatt nicht nur 12 Stunden, sondern auch 24 Stunden zeigt. Wie bekannt, werden in kurzer Zeit die 24-Stunden-Uhren allgemein, das heißt in der ganzen civilisirten Welt eingeführt. Das Doppel-Zifferblatt ist mit prachtvollem Goldschmuck versehen, mit der k. k. ausschließlich privilegierten Patent-Leuchtmasse imprägnirt und leuchtet bei Nacht hell wie der Mond, ohne jedes Brennmaterial und übernehme ich für die Leuchtkraft dieser Prachtuhren

zehn Jahre Garantie.
 Diese unentbehrlichen ausgezeichneten Patent-Welt-Uhren sind wegen ihrer beispiellosen Billigkeit in den meisten Familienkreisen bereits eingeführt und da ich diese Uhren selbst erzeuge, nur durch meine altberühmte Firma einzig und allein zu beziehen. — Jede bestellte Uhr wird in eigens dazu angefertigten Postfässchen verpackt und gegen k. k. Postnachnahme oder Vorauszahlung des Betrages nach allen Weltgegenden versendet. — Es wird ersucht, die Bestellungen so rasch als möglich einzusenden; denn schon jetzt nach dem ersten Bekanntwerden dieser Annonce laufen hunderte von Bestellungen ein und Jeder will befriedigt werden. Auch sind bei uns zu haben alle Sorten Taschenuhren. Bestellungen sind zu richten an das handelsgerichtlich protokollierte

Universal-Versand-Bureau Wien,
 Ottating, Sailerstraße Nr. 26.
 Filiale: Wien I., Rotenturmstraße 5.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, geg. Nachn. (nicht unt. 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Galtbannen 1 M. 60 Pfg.; Prima Polarfedern 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M. — Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie Lieferung u. 5% Rabatt.
Pecher & Co. in Harford i. Westf.

Schuld- und Bürgscheine
 empfiehlt **G. Huf,** Buchdrucker.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM-AMERIKA AMSTERDAM

Abfahrt Samstags Billigste Preise

Kasche Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen Die Direktion in Rotterdam

Die General-Agenten:

Carl Anselm, Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn, sowie deren Agent:

D. Veiz, Raminsegermeister in Winnenden.

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Anker-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum

altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen etc., als auch Kopf-, Zahn- und Nückenschmerzen, Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 M. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken.*

Frachtbriefe und Gilfrachtbriefe
 sind zu haben in der
G. Huf'schen Buchdruckerei.

Winnenden.
 Unserem Freunde **Chr. H.** ein dreifach donnerndes
!! Soch !!
 zu seinem heutigen Wiegenfeste von f. Frd. **K.**

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke „**Elephanten-Kaffee**“ wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:
 f. Westindische-M. p. Pf. No 140
 f. Menado-Misch. " " " 160
 f. Bourbon-M. " " " 180
 extra f. Mocca-M. " " " 200
 Durch vorzügliche neue Brenn-methode

kräftiges feines Aroma. Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei **Friedr. Oesterlin, A. Sommer Ww.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten: **Julius Find, Winnenden, Im. Scheffel, Waiblingen, L. Höchel, Bannang.**

Nur echt mit der Marke „Anker!“
 Gicht u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte
Pain-Expeller
 mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.
 Vorrätig in den meisten Apotheken.

Landesnachrichten.

Durch die Gewissenlosigkeit seines Geschäftsführers und Kassiers A. Reitz aus Grunzenau in Oberhessen wurde der greise und hochachtbare Kaufmann Hr. C. Wiedemann in Stuttgart in großes Unglück gestürzt. Während dieser auf einer Geschäftsreise war, mußte sich Reitz auf alle mögliche Weise Geld zu verschaffen: er kassierte Geld ein, ohne den Inkasso in den Büchern zu vermerken, stellte Wechsel auf seinen Prinzipal aus, verkaufte Waren im Bürgerhölle zc. und machte sich unter dem Vorwand einer Bergnügungsreise auf und davon, sodas über seinen Verbleib seit Gründonnerstag jegliche Anhaltspunkte fehlen. Nach der Rückkehr des Herrn Wiedemann liefen täglich eine Masse von Wechselln zc. ein, sodas er sich genötigt sah, seine Insolvenz zu erklären.

In Neuhausen a. F. stürzte ein 37 Jahre alter lediger Siebmacher von der Obertenne, welche er sich, weil es ihm im Bette nicht mehr behagte, zum Ruheplatz auserwah, auf den Scheunenboden herab und wurde so schwer verletzt, das er bald darauf starb.

Von der Bühler, 17. Mai. Am gestrigen Mittag wurden wir von einem schweren Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen überrascht. Strichweise wurden abermals unsere Fluren verhegelt. Allem Anschein nach wird unsere Gegend in diesem Jahr von gefährlichen Gewittern heimgejucht; mancher Bauer beeilt sich jetzt, seine Fruchtfelder in einer Hagelversicherung versichern zu lassen.

In Raibach (Hall) wurde ein Kind, das bei der Mutter schlief, von letzterer, die einen epileptischen Anfall bekam, im Bette erdrückt.

Kirchberg a. M., 17. Mai. Gestern in der Frühe hat sich der hiesige Weber H. in dem Vorkeller seines Hauses erhängt. Körperliche Leiden — er litt seit längerer Zeit an Magenkrebs — sollen den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

Vergangenen Sonntag nacht wollte der Schutzmann Wucher in der Schmidthorgasse in Lüdingen einen jungen Weingärtner wegen groben Unfugs verhaften. Er erhielt jedoch, während der Bursche sich widersetzte, von dessen Bruder einen Messerstich so unglücklich in den Rücken, das er ins Krankenhaus verbracht werden mußte; an seinem Aufkommen soll gezweifelt werden. Das Brüderpaar sitzt hinter Schloß und Riegel.

Letzten Sonntag nacht wurde ein Knecht im Dienst bei Dekonom Heiß in Menisweiler auf offener Straße angepöckelt, sehr stark mißhandelt und seiner aus ungefähr 11 A bestehenden Barschaft beraubt. Der Name des Thäters ist bekannt, doch ist derselbe noch nicht beigebracht.

Ulm, 17. Mai. Die erst vor circa 1/2 Jahr getraute Frau eines Bizelwebers des Feldartillerie-Regiments Nr. 13, welche seit einiger Zeit geistig gestört war, stürzte sich gestern nachmittags 3 Uhr aus dem Fenster ihrer im dritten Stock der neuen Artilleriekaserne befindlichen Wohnung in den Hof und zog sich hiebei merkwürdigerweise nur einen schweren Beinbruch zu. Die Unglückliche wurde in das städtische Krankenhaus überführt.

Tagesberichte.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag erlebte in dritter Beratung die Nachtragskonvention zur deutsch-rumänischen Handelskonvention, ebenso den Gesetzentwurf betreffend die Rechtsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten, sowie den Gesetzentwurf, betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen. Auch wurde die zwischen dem deutschen Reich, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Haiti, Italien, Liberia, der Schweiz, Spanien und Tunis abgeschlossene Uebereinkunft, betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes zum Schutz der Werke der Literatur und Kunst nach unwesentlicher Erörterung angenommen.

Berlin, 17. Mai. Die Brauntweinsteuer-Kommission hat heute die beiden ersten Absätze des Paragraphen 2 erledigt, mit der Abänderung, das der Steuerzatz für Getreidebrennereien statt, wie der Entwurf vorschlägt, mit 3/4 mit 7/8 in Anrechnung kommen und ferner, das der Durchschnittszatz der letzten sieben Jahre also von 1879/80 bis 1885/86, zu Grunde gelegt werde.

Berlin, 17. Mai. Im Falle die Verhandlungen mit den einzelstaatlichen Regierungen über eine Erhöhung der Getreidezölle zu einer Verständigung führen, soll die bezügliche Vorlage dem Reichstag noch in dieser Session zugehen.

Die deutscherseits geplante Zollerhöhung

für Getreide findet in der russischen Presse als ein gegen Rußland gerichteter Schlag scharfe Beurteilung. Die „Petersburgskaja Wedomosti“ empfiehlt Gegenmaßregeln, insbesondere und zunächst die Einführung einer Steuer für diejenigen deutschen Arbeiter, welche behufs Geldverdienst die Grenze überschreiten. Etwa 400 000 Deutsche erwerben sich auf diese Weise ihr Brot in Rußland. Außerdem müsse man darauf bedacht sein, den Getreidehandel nach Libau hinzulenken, um die Wirkungen der deutschen Zollerhöhungen zu paralyfieren.

Dem Bundesrate sind die Uebersichten über die auf den deutschen Münzstätten im Jahre 1886 erfolgten Ausprägungen von Reichsgold- und Silbermünzen zur Kenntnisnahme zugegangen. Danach sind im vergangenen Jahre geprägt worden, und zwar nur in Berlin an Doppelkronen (20 Mark) 1779770 Stück, an Kronen (10 Mark) 14498 Stück, im Betrage von 35 740 380 A. An Silbermünzen sind geprägt worden, und zwar in Berlin, Dresden, München, Stuttgart, Karlsruhe und Hamburg nur Einmarkstücke und zwar 4848582 Stück.

Zu dem französischen Mobilmachungsplan schreibt die Kreuzzeitung: Die Nachrichten, welche uns aus Paris und zwar von gut unterrichteter Seite zugehen, lassen die Zukunft Frankreichs in einem sehr unsicheren Lichte erscheinen. Unter solchen Umständen gewinnt die Absicht der französischen Regierung, demnächst ein Armeekorps mobil zu machen, eine Bedeutung, welche Deutschland im Interesse seiner Sicherheit zu Gegenmaßregeln zwingen wird. Die Nachthaber in Frankreich mögen sich deshalb nicht wundern, wenn man bei uns in maßgebenden Kreisen die eventuelle Verstärkung auf Kriegsfuß für alle in den Reichslanden stehenden Truppen in Erwägung ziehen sollte. Vielleicht überlegen sich die Herren im französischen Kriegsministerium noch einmal die Sache gründlich, ehe sie den ersten Schritt zum Kriege thun. Auch die „Post“ erachtet in solchem Falle die Mobilisierung von zwei Armeekorps für notwendig.

Ein gräßliches Verbrechen wurde in Zehlendorf bei Berlin verübt. Die noch in jugendlichem Alter stehende Frau eines Steinträgers Neumeyer hat ihre drei Kinder im Alter von 1—4 Jahren durch Erhängen getödet und dann sich selber in gleicher Weise das Leben genommen. Nützliche Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Nahrungsforgen und daraus entstandene Zwistigkeiten zwischen den beiden Gatten führten zu der Katastrophe. Die Frau hat mit voller geistiger Ueberlegung gehandelt.

Am linken Weserufer bei Heisterholze wurden die zusammengebundenen Leichen eines jungen Mannes und einer jungen Dame angeschwemmt. Nach vorgeschundenen Angaben war das Paar aus Hannover.

Ueber den viel besprochenen Selbstmord der beiden Freisräulein von Guttentberg im Starnberger See liegen folgende nähere Berichte vor. In einem hinterlassenen Briefe an einen in München lebenden Bruder geben sie als Motiv der unglückseligen That die große Nothlage an, in der sie sich befanden. Im Kloster Nymphenburg erzogen, traten die jungen Mädchen ohne alle Erfahrung und Hilfe in die Welt hinaus und sollten sie gleich von der schlimmsten Seite kennen lernen. Vater und Mutter waren längst gestorben, so waren sie nur auf sich selbst angewiesen, hatten beständig mit Nahrungsforgen zu kämpfen und es war ihnen trotz aller Bemühungen nicht gelungen, einen sicheren Erwerb oder ein Unterkommen zu finden. Man fand in den Taschen nur noch eine Barschaft von drei Pfennigen und eine Aufforderung des Gerichtsvollziehers vor. Um sich den Todestampf zu erleichtern, hatten die beiden Mädchen zuvor ein Betäubungsmittel zu sich genommen und sich dann Hand in Hand in die Wellen gestürzt.

Wien, 17. Mai. Die Regierung gestand den mährischen Czechen die Auflösung des mährischen Landtags zu, dessen Majorität bis jetzt deutsch ist.

Wien, 18. Mai. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Warschau, das Ratkow persönlich beim Zaren die Verlegung der Residenz von Petersburg nach Moskau angeregt habe.

Pest, 17. Mai. Die Mineralölsfabrik Adolf Berg brannte gestern infolge einer Explosion des Benzintessels ab, worauf auch das 300 Faß

Petroleum fassende Eisenreservoir explodierte. Ein Arbeiter wird vermißt.

Saaz, 17. Mai. Infolge Wolkenbruchs überschwemmte der Sau-Bach 300 Joch Hopfengärten und vernichtete die Ernte. Auch aus Postelberg werden ähnliche Verheerungen durch den Affig-Bach gemeldet.

Paris, 18. Mai. Nachdem die Kammer mit 312 gegen 143 Stimmen die von der Budgetkommission vorgeschlagene Resolution, worin die Kommission ablehnt, an Stelle der Regierung neue Vorschläge für Ersparnisse zu machen, angenommen hat, überreichte Goblet dem Präf. Grey die Demission des Kabinetts.

Paris, 18. Mai. Freycinet gilt allgemein als künftiger Konseilpräsident, Schwierigkeiten der Situation lassen sich vor unmittelbarer Erledigung der Krisis nicht erwarten. Die opportunistische Kreise sind entschieden gegen Herübernahme Boulanger's in das neue Kabinet.

Paris, 16. Mai. Wie man der G. G. von hier meldet, sind laut Instruktion des Kriegsministers fortan in Kriegszeiten alle den Eisenbahnlirien zunächst liegenden Kommunen zur Sicherung derselben gegen Zerstörung durch kleinere feindliche Streifkorps verpflichtet, wofern französische Truppen nicht zur Stelle sind. Alle diese Kommunen bilden aus ihren wehrfähigen Männern, besonders aus Reservisten der Territorial-Armee, Eisenbahn-Sicherungs-Korps, welche sofort jedem Versuch feindlicher Streifkorps, Zerstörungen an Eisenbahn- und Telegraphenlinien auszuführen, entgegenzutreten. Der Gensdarmereioffizier des Distrikts führt über sämtliche Eisenbahn-Sicherungs-Korps desselben das Oberkommando. Die Korps an den Grenzen werden mit Seitengewehr und Gewehren ausgerüstet und tragen eine tricolore Binde als militärisches Erkennungszeichen. Die Mannschaften erhalten für jeden Tag, an dem sie sich im Dienst befinden 1,25 Francs Sold.

Brüssel, 17. Mai. Deutschland teilte laut Fr. J. Belgien seinen Entschluß mit, vom 1. Juni ab die bisherige Route Ostende-Dover durch die Route Vlissingen-Queensborough für den englisch-deutschen Postdienst zu ersetzen.

Mons, 17. Mai. Die Arbeitseinstellung in la Louvière und Bois du Luz dauert fort, dagegen ist in Mariemont die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die Arbeitseinstellung dürfte jetzt wahrscheinlich keinen größeren Umfang mehr annehmen.

London, 16. Mai. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fergusson, erklärt, die Ablehnung der staatlichen Teilnahme Englands an der Pariser Ausstellung im Jahre 1889 sei erfolgt, weil die Teilnahme wohl kaum geeignet erscheint, wo es sich um die Feier politischer Ereignisse in einem fremden Lande handelt, über welche dort verschiedene Meinungen herrschen.

Petersburg, 17. Mai. Wie der Fr. Ztg. auf indirektem Wege gemeldet wird, wurde in Nowo-Tscherkast, wohin der Zar gereist ist, eine neue Verschwörung gegen denselben entdeckt, infolge dessen 24 Personen verhaftet worden sind. Geplant war ein Attentat in Nowo-Tscherkast selbst oder falls dasselbe dort vereitelt werde, auf der weiteren Reise des Zaren. Die Verschwörung wurde von Petersburg aus geleitet, von wo Nihilisten nach dem Don geschickt waren, um das Attentat in Nowo-Tscherkast zu organisieren. Die Entdeckung des Planes erfolgte durch Beobachtung eines wegen eines früheren Unternehmens kompromittierten und deshalb unter Polizeiaufsicht stehenden Nihilisten, welcher den telegraphischen Befehl erhalten hatte, abzureisen und die Verschwörung ins Werk zu setzen. Die beobachtenden mitreisenden Polizeiaagenten hoben die Verschworenen rechtzeitig auf.

Sofia, 17. Mai. Die Patriotenliga erbat sich für den Fall unvorhergesehener Ereignisse die Bewaffnung ihrer Mitglieder. Die Regierung ordnete die Ausfolgung der Reserveworräte von Waffen an die Liga an.

Athen, 17. Mai. Depeschen aus Kanea kündigen die Ankunft von 3000 Türken an. Türkische Soldaten mißhandelten Christen; sie wurden aber bestraft. Das besänftigte die Bewegung; dennoch dauert die dumpfe Unzufriedenheit und Erregung fort.

Gerichtssaal.

Ein interessanter Ehescheidungsprozeß ist nach einem Berichte der „Wiener Allg. Ztg.“ am vorigen

Samstag vor dem Berliner Amtsgericht verhandelt worden. Der Fabrikant St. hatte eine junge Dame mit einem Vermögen von 180,000 M. kennen gelernt und anfangs vorigen Jahres geheiratet. Aber schon in den Flitterwochen vernachlässigte der junge Chemann seine Frau. Auf seine geschäftlichen Reisen nahm er seine alte Liebe, Fräulein Alma, als Gesellschafterin mit. Bald mußte Jedermann in der Fabrik von dem unwürdigen Verhältnis und Jeder bedauerte die junge, ahnungslose Frau, welche mit großer Liebe an ihrem Gatten hing. Eines Tages wurden derselben über das Treiben des Herrn St. die Augen geöffnet und die Frau rief telegraphisch ihren auswärts wohnenden Bruder zur Hilfe. Jetzt gab es nur noch eines — die Ehescheidung! Aber dieselbe war nur schwer zu erlangen, denn Herr St., der nur geheiratet hatte, um mit der Wittig seiner Frau seinem Geschäft aufzuhelfen, würde niemals in eine gerichtliche Scheidung gewilligt haben. Es galt also, List anzuwenden, um triftige Beweise für die Untreue des Mannes zu erlangen. Zu diesem Behufe wandte man sich an einen Privat-Detektiven. Derselbe fuhr nun dem gerade auf einer Geschäftsreise befindlichen Fabrikanten St., welcher auch diesmal Fräulein Alma mitgenommen, nach Frankfurt a. M. und Kassel nach. Ueberall hatte Herr St. Fräulein Alma als seine Frau ausgegeben und Beide hatten sich in den Fremdenbüchern des betreffenden Hotels als Mann und Frau eingeschrieben. Detektive ließ nun aus den Büchern photographische Aufnahmen der Unterschriften anfertigen. Hiedurch wurde vor dem Richter die eheliche Untreue des Fabrikanten St. bewiesen und am vorigen Samstag hat die gerichtliche Scheidung stattgefunden. Herr St. muß nun wohl oder übel das ganze Kapital seiner Frau wieder herausgeben.

— Wegen unerhörter Martern ihres Kindes stand vorgestern eine wahrhaft bestialisches Mutter vor der Strafkammer in Chemnitz. Eine Fabrikarbeiterin besaß ein dreijähriges Töchterchen, das ihr augenscheinlich im Wege war, denn sie ließ dem entsprechend lieblose Neußerungen des Desteren fallen. In der Gerichtsverhandlung wurde nun festgestellt, daß die Megäre ihr unglückliches Kind in folgender Weise marterte: Sie legte der Kleinen in das eine Händchen glühende Kohlen und drückte das andere auf die glühend heiße Ofenplatte. Nicht genug an diesen Qualen, nahm sie das wimmernde Kind und schob zuerst den Unterkörper und dann auch den Oberkörper desselben in die Röhre des glühenden Ofens! Die Kleine erlitt schreckliche Brandwunden, wurde jedoch am Leben erhalten. Eine ähnliche furchtbare Grausamkeit wird in der neueren deutschen Strafrechtspflege glücklicher Weise kaum zu finden sein und es ist daher vielleicht angebracht, zu bemerken, daß es sich hier keineswegs um die That einer Wahnsinnigen, sondern um ein Verbrechen handelt, das von dem unnatürlichen Weibe mit völlig klarem Verstande ausgeführt wurde. Da sich in der Gerichtsverhandlung herausstellte, daß der Angeklagten schon früher drei Kinder unter ganz eigentümlichen Umständen gestorben sind, so konnte sich die Strafkammer der Ueberzeugung nicht verschließen, daß durch die grausamen Martern eine Tötung des Kindes herbeigeführt werden sollte und verwies die Sache an das Schwurgericht.

— (Unter mildernden Umständen.) Der Schwurgerichtshof von Meurthe-et-Moselle hat sein Urteil gefällt in einer Mordaffaire, welche die ganze Gegend längere Zeit in Aufregung versetzte. Es handelte sich um ein kleines Mädchen, welches, nachdem es von seinem Großvater, seinem Oheim und seiner Tante schrecklich gemartert war, schließlich erstickt wurde. Im Monat Juli 1886 brachte der Gemüsehändler Nikolaus Norroy die vierjährige Marie, Töchterchen eines seiner Söhne, von Paris her mit nach Hause. Gleich nach seiner Rückkunft erklärte er seiner Familie: „Dieses Kind muß verschwinden.“ Sein Sohn Marcel und seine Tochter Marie Josephine waren vollständig mit ihm einverstanden. Die Qualen, welche diese Unmenschen das arme Geschöpf erdulden machten, waren unsäglich. Unbarmherzig wurde das Kind ohne jede Veranlassung geschlagen, getreten. In den ersten Tagen des Monats November hielt Marie Josephine ihre kleine Nichte nackt unter dem Hahn der Pumpe fest und ließ das eisige Wasser über sie herablaufen. Man sperrte die Kleine ein und ließ sie Hunger und Durst leiden. Marcel Norroy brachte derselben Brandwunden auf dem ganzen Körper mit einem Feuerstein, ein anderes Mal mit einem flammenden Holzstück bei. Marie

Josephine stand daneben und hielt das Kind. Das Urteil lautete nur auf 15 Jahre Zuchthaus für Nikolaus und Marcel und 12 Jahre derselben Strafe für Marie Josephine Norroy. Unglaublich, aber wahr, die Jury hatte mildernde Umstände angenommen!

Gemeinnütziges.

— (Etwas über Melken und Milch.) Es liegt ein sehr großer Unterschied in den Ergebnissen von gutem und schlechtem Melken. Wenn nicht jeder Tropfen Milch im Euter der Kuh bei jedem Melken sorgfältig ausgemolken wird, so vermindert sich nach und nach die Absonderung der Milch in dem Verhältnis, als die Quantität, die täglich im Euter zurückbleibt, beträgt. Dies ist eine Thatsache, die sich sowohl in der Praxis als in der Theorie für richtig erwiesen hat. Die Natur schafft nichts umsonst. Die Milchabsonderung reicht nur so weit, als genügend ist, um die täglich konsumierte (ausgemolkene) Quantität wieder zu ersetzen. Die Milch, die im Euter zurückbleibt, wird wieder von dem Organismus des Tieres absorbiert und das nächste Melken ergibt gerade so viel weniger in Quantität. Ein anderer Grund, weshalb die Milch bis auf den letzten Tropfen ausgemolken werden sollte, liegt in der wohlbekannten Thatsache, daß die letzte Milch im Euter fast doppelt so viel Rahm enthält als die erste. Wenn sie also nicht ausgemolken wird, so ist der Verlust ein doppelter. Früher hatte man behauptet, daß die Milch in hohen Gefäßen nicht so gut aufwache als in flachen und deshalb fast überall flache, schüsselartige Gefäße zur Rahmgewinnung in Anwendung gebracht. In neuester Zeit kommt man aber in England und Amerika wieder davon ab, indem man behauptet, daß die angestellten vergleichenden Versuche den Beweis geliefert hätten, daß man in hohen Gefäßen mehr Rahm gewinne als in flachen. In manchen Wirtschaften sind Schüsseln aus Zinkblech für Aufbewahrung der Milch behufs der Rahmherzeugung in Gebrauch, weil man behauptet, daß Zinkgefäße mehr Rahm liefern als irdene. Dies ist aber eine verwerfliche Praxis, da die Milchsäure mit dem Zink ein Salz bildet, das giftig ist und sehr nachteilig auf die Gesundheit einwirkt.

— (Schuhmacher.) Eine Schuh- und Stiefelwische, die in England sehr viel gebraucht wird, besteht aus 32 Gramm Gummitragant, 128 Gramm Flußwasser, 64 Gramm Olivenöl, 14 Gramm extra feinem Elfenbeinschwarz, 32 Gramm gepulvertem Preussischblau, 128 Gramm gewöhnlichem Zuckerkandis. Die Mischung wird gekocht, bis sie eine passende Dicke erlangt hat.

Liste der in den vereinigten Staaten gestorbenen Württemberger.

Philipp Neßer von Bödingen, D.A. Heilbronn, 49 J., in Lancaster. — Karoline Zurschmiede, geb. Mödtl aus Urach, 51 J., in New-Albany. — Chr. Michelsfelder a. d. Unterland in New-Haven. — Karl Schaal a. Burgholz, D.A. Welzheim, 54 J., in Philadelphia. — Wilhelmine Frisinger, geb. Schnepfle aus Weinsberg, 37 J., in Philadelphia. — Christian Friedrich Jäger aus Hirsau, 32 J., in Philadelphia.

Eingesendet.

In No. 56 des Volks- und Anzeigeblasses wird zwar die Bedeutung der von den bürgerl. Collegien beschlossene Aufbau der Fruchtlastenruine gewürdigt, aber nebenbei Bedenklichkeiten über die Qualitätsveränderung und den Halt der in den bestehenden Mauern befindlichen Steine ausgesprochen.

Einsender möchte nun erwidern, daß gerade diese Steine ihre Haltbarkeit und Gesundheit dadurch bewiesen haben, daß sie den größten Feinden ihrer Existenz: Feuer, Wasser und Kälte bis dato erfolgreich getrotzt und bis heute noch nach 10jähr. Kampf mit allen Witterungseinflüssen jedem Sachverständigen bezüglich ihrer Qualität Respekt abnötigen, daß aber trotzdem die nötige Vorsicht beim Aufbau eines solchen Werkes seitens der Stadtverwaltung nicht im Mindesten versäumt werden wird, ist erfahrungsgemäß etwas selbstverständliches und dürfte der Hinweis auf die Waiblinger Wasserleitung sehr wenig passen, im Rückblick darauf, daß ein ähnliches Werk, die in den letzten Jahren hier erstellte und trotz verschiedener entgegenwirkender Einflüsse mit unbestrittenem Erfolg ausgeführte Wasserverforgung zur vollständigen Zufriedenheit

ausgeführt worden ist. Was nun die fragliche Eigenschaft der Steine, mit der zu rechnen ist, betrifft, so dürfte der Laie ebensogut wie der Professor nur schätzen können.

In ihrem Gefüge, ob von unten oder oben, auf der Leiter oder Gerüst angesehen, ist die Qualität auch nach dem Urteil Sachverständiger derart oder noch besser als frischgebrochene Steine, denn hier liegt das Faktum: Nach 50jährigem Bestehen der Mauern sind die Defekte, im Vergleich mit der außergewöhnlichen Beeinflussung durch die Elemente, ganz unbedeutend.

Hoffen wir nun, daß mit Einsicht und gutem Willen zur Entgegenführung der endlichen Bestimmung der das Ansehen ihrer Eigentümerin gerade nicht sehr hebenden wetterfesten Ruine geschritten werde. Es ist schon längst kein besonderes gutes Zeichen des vorwärtstrebenden Wonnensens, daß dieses Denkmal der fruchtbaren Umgegend manchem Fremden willkommenen Anlaß zum Spotte gab.

Möge nun endlich das Wort des Dichters wahr werden, welcher sagt:

Das Alte stürzt es ändern sich die Zeiten,
Und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Eingesendet.

Bescheidene Anfrage.

Der Rastenumbau ist beschlossen und soll 30 bis 40,000 M. kosten. Bei wichtigen Sachen hatten frühere Bürgerausschubsmänner der Bürgerchaft Rede gestanden, will es der jetzige nicht auch ebenfalls thun, oder wird jetzt schon für später gesorgt?

Eingesendet.

Das 10. Gebot heißt: Du sollst dich nicht lassen gelüsten deines Nächsten Weibs etc., am allerwenigsten aber eines Fuhrmanns Haber. Sollten die Gelüste wieder erwachen und Du wirst ertappt, wird Dir das Fell gleich einem Hasen über die Ohren gezogen.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 18. Mai 1887.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erfösa M. S.
Dinkel.	Säde —	Etr. 127	Säde —	929 31
Haber.	Säde 49	Etr. 142	Säde 2	786 74

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst. M. S.	Mittl. M. S.	Niedst. M. S.	Geftiegen S.	Geftallen S.
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—
Dinkel "	7 32	7 28	7 22	06	—
Haber "	5 55	5 50	5 39	09	—
Gemischt "	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Sri.	—	—	—	—	—
Gerste	2 25	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 45	2 40	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 30	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 90	2 80	2 70	—	—
Widen	2 60	2 —	—	—	—
Kartoffeln	1 —	90	—	—	—
1 Etr. Hirsen	— 25	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	1 —	94	92	—	—
1 Bund Stroh	— 35	32	—	—	—
1 Etr. Heu	2 80	2 70	2 50	—	—

4 Nm. Buchen-Holz — M.
4 " Tannen-Holz 26 M.
Bemerkung.
Höchst. Niederst.
Dinkel 7 M. 45 S. 7 M. 15 S.
Haber 5 M. 60 S. 5 M. 30 S.
Brod-Preise.
2 Pfd. Brod 25 S., 4 Pfd. schwarz Brod 10 S.
1 Weden 60 Gr. 3 S.

Für's Herz.

Auch beim Haß der Welt
Ist man nicht verwaist,
Wenn nur tröstet uns
Gottes Wort und Geist.